

Gemeindebrief

der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde
Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen

Ausgabe Nr. 17 * Dezember 2015

Advent

**Der da kommt
bereitet uns
einen Platz
im Himmel**

Inhalt

Brot für die Welt Seite 2
Impressum Seite 2

Das geistliche Wort Seite 3

Gesamtkirchengemeinde

Aus der Konfirmandenarbeit Seite 5
Expedition Kirchentag Seite 6
Prädikantinnen/Prädikanten Seite 8
Kirchenbezirks-Erntebitte Seite 9
Partnerschaft mit Kamerun Seite 10
Kinderbibeltage Seite 12

Einzelne Kirchengemeinden

Aus Protokollen Seite 13
Goldene Konfirmation Seite 15
Umbaumaßnahmen Seite 16
Gemeindefeste Seite 17
Jungscharen im Wandel Seite 20
Nachmittagskreis für Ältere Seite 22
ÖAN-Jubiläum Seite 24
Abschied vom Tanzkreis Seite 26

Weitere Themen

Seite für kleine Leute Seite 27
Cultura-Kammerorchester Seite 28
Freud und Leid Seite 30
Zu guter Letzt Seite 32

Dein Auto: japanisch, dein
Christus: jüdisch, deine
Demokratie: griechisch, deine
Filme: amerikanisch, dein Kaffee:
brasilianisch, dein Kebap:
türkisch, deine Pizza: italienisch,
deine Schrift: lateinisch, dein
Urlaub: albanisch, kroatisch,
kubanisch, neuseeländisch,
spanisch und tunesisch, dein
Wodka: russisch, deine Zahlen
arabisch - und du meinst: „Die
Ausländer sollen alle wieder
gehen“ ? Im Ernst?

BROT FÜR DIE WELT 2015



Spendenkonto Nr. 500500500, BLZ 10061006
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfr. Bernhard Philipp, Alleestraße 40,
89564 Nattheim

Herausgeber:

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Oggenhausen - Nattheim - Fleinheim-Dischingen

Redaktionsteam:

Anneliese Bosch, Oggenhausen (AB), Hans-Joachim
Enßle, Nattheim (HJE), Pfrin. Daniela Jäkle (DJä), Pfr.
Bernhard Philipp (BP), Evelyn Philipp, Nattheim (EP),
Jan-Ulrich Rademaker, Nattheim (JUR), Cornelia
Schray, Dischingen-Eglingen (CS), Dr. Manfred
Schweikardt, Nattheim (MS)

Text und Bild auf der Titelseite stammen von Cornelia
Schray. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und
Vervielfältigung nur mit Quellenangabe.

Druck: Firma Merz, Herbrechtingen, Auflage: 2.750
Exemplare

Bankverbindungen:

Kirchenpflege Oggenhausen:
Heidenheimer Volksbank eG, Konto Nr. 58 250 000,
BLZ 632 901 10, IBAN DE46632901100058250000

Kirchenpflege Nattheim:
Heidenheimer Volksbank eG, Konto Nr. 26 777 002,
BLZ 632 901 10, IBAN DE67632901100026777002

Kirchenpflege Fleinheim-Dischingen:
Kreissparkasse Heidenheim, Konto Nr. 88 05 50,
BLZ 632 500 30, IBAN DE58632500300000880550



Vor gut 200 Jahren, am 21. Januar 1815, ist Matthias Claudius, der Dichter des Abendliedes „Der Mond ist aufgegangen“, gestorben.

Ein Grund, dieses Leben näher zu betrachten. Matthias Claudius wurde am 15. August 1740 als Sohn eines Pastors in Reinfeld im Holsteinischen geboren und wuchs mit einer großen Geschwisterschar auf. Die Jugend im Pfarrhaus und die norddeutsche Heimat prägten sein Leben nachhaltig.

Nach häuslichem Unterricht und dem Besuch der Lateinschule ging Matthias Claudius im Jahr 1759 zusammen mit seinem Bruder Josias an die Jenaer Universität. Beide studierten Theologie. Nach einem Jahr starb Josias an einer Pockenerkrankung und Matthias gab sein Studium auf. Ohne

Examen kehrte er 1762 nach Hause zurück. Mehrere Versuche, in einem einträglichen Beruf Fuß zu fassen, scheiterten.

Schon damals galt seine Liebe der Poesie. Erste Gedichte wurden veröffentlicht, die aber bei den Kritikern wenig Lob fanden.

1770 wurde Claudius nach Wandsbeck gerufen, einem kleinen Ort vor den Toren Hamburgs. Hier übernahm er die Leitung des „Wandsbecker Boten“, hier lernte er auch seine spätere Frau Rebecca kennen und lieben.

Rebecca war erst 17 Jahre alt, Matthias schon 32. Im Jahr 1772 heirateten die Beiden.

Gottvertrauen und die glückliche Ehe mit Rebecca trugen Matthias Claudius auch in schweren Zeiten.

Zwölf Kinder wurden geboren, zehn sind groß geworden. Rebecca schaffte es, mit bescheidenen Mitteln den großen Haushalt zu führen und häufig Gäste einzuladen. Außerdem war sie eine geistreiche Gesprächspartnerin.

1775 wurde der Betrieb des „Wandsbecker Boten“ wieder eingestellt. Die Zeitung bestand nun nicht mehr, aber ab diesem Zeitpunkt veröffentlichte Claudius viele seiner Schriften unter dem Namen „Wandsbecker Bote“.

In der nachfolgenden Zeit lebte Matthias Claudius als Privatmann und Schriftsteller. Damit war er glücklich, und die Stelle des Revisors in einer Altonaer Bank beanspruchte ihn nur einmal im Jahr und brachte immerhin 800 Taler Jahressold. Außerdem erhielt die große Familie Unterstützung von mancher Seite.

Besessen vom Erfolg war Claudius nicht. Er lernte viele Sprachen und sammelte Wissen, aber keine Titel. Er setzte auf Gottvertrauen und war nahe bei den Menschen. Er wollte ein Bote sein, der seinen Lesern eine gute Nachricht überbringt.

Sein Leben und Wirken liegen nun mehr als 200 Jahre zurück. Vielleicht würde er uns, die wir bald ein neues Jahr beginnen, das zusprechen, was er einst seinen Lesern zum Abschied geschrieben hat: **„Wir sind nicht umsonst in diese Welt gesetzt, und es schafft nichts, dass der Mensch mit niedergeschlagenen Augen sitze und seufze. Er soll die Augen frei aufschlagen und frisch und fröhlich um sich sehen. Und es ist nur Einer, der dazu helfen kann, und dem sei Ehre in Ewigkeit.“**

Dorothee Enßle

Jahreslosung
2016

GOTT SPRICHT: „ICH
WILL EUCH TRÖSTEN,
WIE EINEN
SEINE MUTTER
TRÖSTET“

Jesaja 66,13



Highlight der Konfirmandenarbeit



„Wie feiern wir gewöhnlich das Abendmahl in unseren Gottesdiensten?“ „Wie sehen die großen Abendmahlskelche, die Kanne und das Gefäß für die Hostien aus der Nähe aus?“



Der diesjährige Konfirmandenjahrgang hatte Ende September Gelegenheit, sich all das während einer Konfirmandenstunde in der Martinskirche mal genauer anzuschauen und aus sachkundigem Mund erzählen zu lassen.

Die gemeinsame Feier des Abendmahls im Altarraum war dann der

Höhepunkt. Wir saßen dazu in einem großen Kreis auf dem Boden. Der Blick war auf den von unserer Mesnerin Annemarie Stegmayer wunderschön geschmückten Abendmahlstisch gerichtet.



Danke für Vorbereitungen und Mitwirkung an diesem Nachmittag!

„Christus spricht: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auf tut, werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.“

Hannes Jäkle und BP

Expedition Kirchentag

Mittwoch, 3. Juni 2015:

Eröffnungstag des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentags in Stuttgart. Nach vielen, vielen Vorbereitungsstunden geht es auf dem Härtsfeld los:

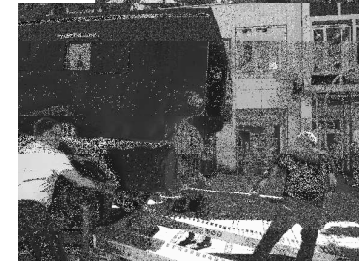
9.00 Uhr: Der frisch geputzte und gestrichene Schäferkarren der Nattheimer Schäfererei Wiedenmann steht abfahrbereit auf dem Anhänger vor der Blumenstube in Nattheim. Das Team (Heinz Schachner, Ralf Eutinger, Jürgen Sept, Daniela Jäkle) gönnt sich noch einen Kaffee im Laden.

9.30 Uhr: Wir sind uns sicher: So gemütlich ist noch keiner von uns auf Stuttgart zugerollt: konstant mit Tempo 50, mit Vorsicht in die Kurven, über die B 466, B 10 ...

11.30 Uhr: Einfahrt mit dem Gefährt in die Fußgängerzone, in der noch reger Einkaufsbetrieb herrscht. Ein bisschen wirken wir ja schon wie „von d'r Alb ra“...

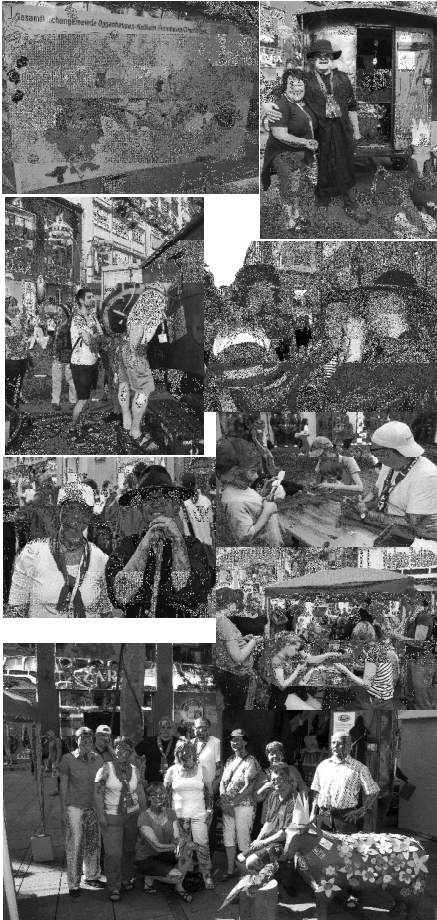
13 Uhr: Offizieller Beginn des Aufbaus: Im Bereich „Der 7. Schöpfungstag - Feiern und Beten“ sind wir angesiedelt. Die detaillierten Vorüberlegungen zur Einteilung des Platzes machen sich bezahlt.

Am Abend der Begegnung sollten die Gemeinden der gastgebenden Landeskirche sich und ihre Region präsentieren. Unter dem Motto „Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23) konnten wir die für die Ostalb typische Schäfertradition mit einem geistlichen Impuls und Einblicken in unsere Gemeindearbeit verbinden: Im Inneren des Schäferkarrens wurde



Expedition Kirchentag

die Spannung zwischen den „finsternen Tälern“ des Lebens und Gottes tröstendem „Stecken und Stab“ aufgenommen. Eine Karte unserer Gesamtkirchengemeinde zeigte Arbeitsfelder, bei denen wir auf dem Härtsfeld schon als gemeinsame christliche Herde unterwegs sind.



16 Uhr: Das Thermometer übersteigt in der Innenstadt die 30°C-Marke. Abwarten und Wasser trinken (Tee

wäre zu heiß, Kaffee tut dennoch gut). **18.15 Uhr:** Eröffnung des Kirchentags mit Großgottesdiensten.

18.45 Uhr: Die Welt bei uns zu Gast. Das „Fensterln“ im Schäferwagen spricht alle Generationen an, ebenso der Basteltisch, an dem mit Nattheimer Schurwolle kleine Schäfchen erstellt werden können. Im Originallook begrüßen unsere „Schäfer“ interessierte Schwaben sowie Schwestern und Brüder aus allen Teilen Deutschlands und vielen Ländern. Mitarbeitende aus unseren Gemeinden unterstützen das Planungsteam tatkräftig am Stand.

0.00 Uhr: Die Königsstraße ist von uns Ostälblern wieder geräumt. Todmüde verabschieden wir uns: Die einen bleiben in und um Stuttgart, um die folgenden Tage des Kirchentags noch live mitzuerleben; zwei treten mit Karren, Sack und Pack den Heimweg an und sorgen dafür, dass alles wieder gut nach Hause kommt.

3.30 Uhr: Ein letzter Stopp auf dem Festplatz vor Fleinheim bei Vollmond: War da nicht vom Ausleihen des Königsbräu-Schafes noch ein gesponsertes Bierchen im Wagen? (Der Abend der Begegnung war ja kirchentagsgetreu „alkoholfrei“.) Beim Nachtreffen im Herbst war das Team sich einig: wenn wir das mit so viel Herzblut und Spaß geschafft haben, dann könnten wir's beim nächsten Kirchentag ja auch mal in die Hauptstadt versuchen (aber dann als Teilnehmende ☺)!

DJä

„Alte“ und „Neue“ im Prädikantendienst

Am 14. November ist es wieder soweit gewesen: Der Dekan hat im Eröffnungsgottesdienst vor der Bezirkssynode drei neue Prädikantinnen in ihren Dienst eingeführt und für die kommenden sechs Jahre beauftragt.

Gleichzeitig werden zwei „Längerediente“ - eine Prädikantin und ein Prädikant – für weitere 6 Jahre verpflichtet.

Und schließlich hat ein Prädikant die Zusatzausbildung für Sakramentsgottesdienste absolviert und wird jetzt auch für die Feier von Tauf- und Abendmahlsgottesdiensten in unserem Kirchenbezirk zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns ganz besonders, dass auch aus unserer Gesamtkirchengemeinde eine Prädikantin

unter denen ist, die jetzt „offiziell“ ihre Tätigkeit aufnehmen. Cornelia Schray aus Dischingen-Eglingen hat die Prädikantenausbildung durchlaufen und ist während der letzten 1 ½ Jahre bereits in allen vier Kirchen unserer Gesamtkirchengemeinde schon (mindestens) zwei Mal tätig gewesen.

Für ihren Predigtendienst wünschen wir ihr Freude, Gelingen und Gottes Segen!

Zusammen mit ihr werden Eva-Maria Karle und Carla Schied neu beauftragt.

Für sechs weitere Jahre wiederbeauftragt werden Rosemarie Klaiber und Christoph Eckardt.

Für die Leitung von Tauf- und Abendmahlsgottesdiensten wird Udo Lindlein beauftragt.

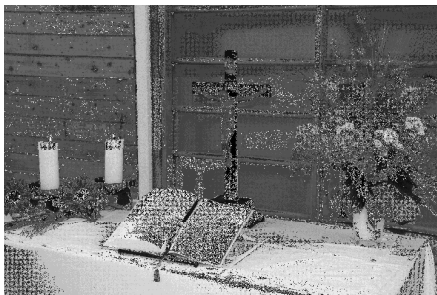


Conny Schray beim Erntedankgottesdienst 2014 in Dischingen

BP

Bezirks-Erntebittgottesdienst in Fleinheim

Der zentrale Erntebittgottesdienst des Evangelischen Bauernwerks für den Kirchenbezirk Heidenheim fand am 21. Juni 2015 statt – dieses Mal in Fleinheim.



Liebevoll vorbereitet war diese Großveranstaltung vom Kirchenge-meinderat Fleinheim-Dischingen, der Landjugend und den Landfrauen. Leider war das Wetter nicht für einen Gottesdienst im Grünen geeignet, so dass dieser in der Turnhalle stattfinden musste.

Bezirksbauernpfarrer Hans-Ulrich Bosch und Pfarrer Bernhard Philipp gestalteten den Gottesdienst mit dem Thema „Bei dir ist die Quelle des Lebens“, umrahmt vom Posaunenchor Mergelstetten-Söhnstetten.

Trotz zahlenmäßig geringerer Teilnahme als erhofft herrschte eine sehr gute Atmosphäre bei den Anwesenden. Das leckere Essen und die Kuchenauswahl trugen sicher auch einen Teil dazu bei.

Ein Schreiben von „Bauer Willi“ mit seinen offenen Worten an die

Verbraucher berührte uns alle. Hier einige Auszüge als Zitat:

... „**Billig:** Du, lieber Verbraucher, willst doch nur noch eines: billig. Und dann auch noch Ansprüche stellen! Deine Lebensmittel sollen genfrei, glutenfrei, lactosefrei, cholesterinfrei sein, möglichst nicht gedüngt und wenn, dann organisch. Aber stinken soll es auch nicht, und wenn organisch gedüngt wird, jedenfalls nicht bei Dir. Gespritzt werden darf es natürlich nicht, muss aber top aussehen, ohne Flecken. Sind doch kleine Macken dran, lässt Du es liegen. Die Landschaft soll aus vielen kleinen Parzellen bestehen, mit bunten Blumen und Schmetterlingen. Am liebsten wäre es Dir wahrscheinlich, wenn wir noch mit dem Pferd pflügen würden. Sieht doch so nett aus und Pferde findest Du so süß! ...

... **Wert:** Dir sind Lebensmittel nichts wert. Sonst würdest Du nicht so viel wegschmeißen. ...

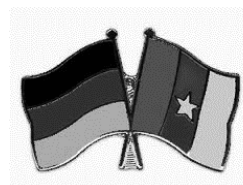
... **Regional:** Du sagst, Du würdest regional einkaufen. Stimmt doch nicht! Wer kauft denn im Januar (!) die Weintrauben aus Chile, die Mangos aus Brasilien? Du doch! Sonst würden die im Supermarkt das längst nicht mehr anbieten. Aber unsere Möhren bleiben liegen ...“

EP

Partnerschaft mit Kamerun

Bestimmt gibt es unter uns Leute, die zwar alle paar Jahre etwas mitkriegen vom Besuch einer schwarzafrikanischen Delegation im Kirchenbezirk Heidenheim, aber sich nicht erklären können, warum.

Auch dieses Jahr begrüßten wir eine Gruppe von Kirchenleuten, angeführt vom Leiter des Kirchenbezirks Bali (Mezam Division, Westkamerun), die gleich aus zwei Gründen unserer Einladung gerne folgten: das war der Stuttgarter Kirchentag und das 200-jährige Bestehen der Basler Mission. Vom 28. Mai bis zum 18. Juni weilten Reverend Titatang Kingsley und weitere sechs Kirchenleute, darunter drei Frauen (einer Frau wurde das Visum verweigert), in unserem Kirchenbezirk. Wie kam es eigentlich dazu?



Alles fing im November 1986 an mit dem Vorstoß eines Pfarrers aus Hermaringen, die Bezirks-synode möge doch eine Partnerschaft mit einem Kirchenkreis in Südafrika aufnehmen.

Die am 8. November 1986 tagende Synode erweiterte auf Vorschlag von Ernst Elsenhans den Antrag dahin, man möge doch eine Partnerschaft mit Westkamerun (Bezirk Bali) prüfen – aus gutem Grund: Es gab bereits einen

Heidenheimer Missionskreis zur Unterstützung der Basler Mission (der übrigens bis zum Jahr 2000 bestand), außerdem hatte ein Heidenheimer, Ernst Kühnle, in Bali und Fumban als Basler Missionar gewirkt, und zwar bis zum Kriegsausbruch 1914. Weitere sechs Heidenheimer und Ostälbler arbeiteten im Dienste der Basler Mission.

Als dann eine Heidenheimer Blechbläsergruppe aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Arbeit der Basler Mission in Kamerun in dieses Land fährt, werden wegen einer Partnerschaft erste Kontakte zum Moderator der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC) geknüpft [ein Moderator entspricht etwa einem Bischof bei uns].

Es dauert aber bis zum März 1988, bis der Moderator der PCC den Beschluss der dortigen Synode nach Heidenheim übermittelt: „Die Partnerschaft soll zwischen dem Kirchenbezirk Heidenheim und dem Mezam Presbytery (mit Schwerpunkt Bali) sein.“ Der nächste Schritt war ein Besuch des Verwaltungschefs [das ist der zweite Mann nach dem Bischof] und der Leiterin der Frauenarbeit der PCC in Heidenheim im Juni 1990.

Im Oktober/November 1991 reiste eine 10-köpfige Delegation nach

Partnerschaft mit Kamerun

Westkamerun, dazu ein aus 39 Sängern und Instrumentalisten bestehender Klangkörper, der wesentlich aus Mitgliedern der Musikschule Giengen (Horst Guggenberger) bestand und an insgesamt fünf Orten, in Buea, Ntamulung, Bali, Yaounde und Douala, den Händelschen „Messias“ in der englischen Fassung aufführte.

Schon im Mai 1993 erfolgte der Gegenbesuch einer Delegation von acht Kamerunern, die u.a. das Landesmissionsfest in Herrenberg, das Ulmer Münster, Neresheim, Nördlingen, Stuttgart (Fernsehturm!) gezeigt bekam, aber auch großen Wert legte auf Klausurarbeit, die im Freizeithaus Hausen o.L. stattfand.

Zwei Wochen im August 1994 gab es in Bamenda (Mezam Division) ein Kirchenmusikseminar (für Chorleiter und fortgeschrittene Sänger) mit etwa 100 Teilnehmern, an dem die Bezirkskantorin Dörte Maria Packeiser und Thomas Haller teilnahmen.

Alle Besuche und Gegenbesuche aufzuzählen, würde zu weit führen, es pendelte sich ein Rhythmus von „viermal in zehn Jahren“ ein.

Der diesjährige Aufenthalt konnte wegen der feststehenden Termine

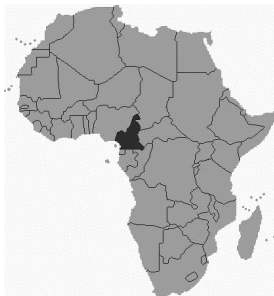


– zwei Tage in Basel, drei Tage auf dem Stuttgarter Kirchentag – nicht so viel Sehenswertes bieten, aber immerhin ein Treffen mit der Regionalbischöfin in Ulm, die Georg-Elser-Gedenkstätte in Königsbronn und den Archäologischen Park in Stetten o.L., dazu das Biotal und das „Himmelszelt“ in Eselsburg. Wieder einmal mussten wir zur

Kenntnis nehmen, dass die afrikanischen Gäste keinen übermäßigen Wert auf „Tourismus“ legten, sondern in Form von Gottesdienstbesuchen und Gruppenabenden Kontakte mit einzelnen Gemeinden suchten und wahrnahmen.

Im nächsten Jahr ist bereits das 25-jährige Bestehen der Beziehung Heidenheim-Bali zu feiern. Gott gebe, dass diese auch weiterhin unter seinem Segen und seiner Verheißung stehen möge.

JUR



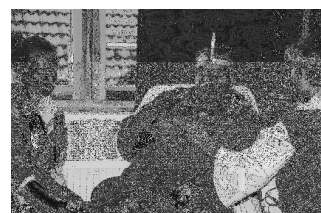
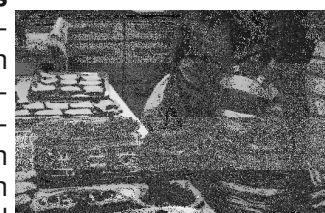
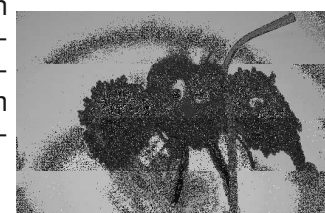
Ökumenische Kinderbibeltage



Ein kurzer Rückblick mit Bildern soll Eindrücke von den diesjährigen ökumenischen Kinderbibeltagen im Oktober vermitteln. Wir waren mit rund 60 Kindern und 20 Mitarbeitenden dieses Mal ausnahmsweise im Bischof – Sproll - Haus.



Freunde für's Leben - unter diesem Motto erlebten die Kinder zusammen mit der außerirdischen Prinzessin Filea die Geschichten von David und Jonathan, Saul und Mefi-Boschet und gaben dem seltsamen Gast wichtige Tipps mit für gute Freundschaft.



BP

Aus den Protokollen der Kirchengemeinderäte

Oggenhausen

Immer noch ein großer Punkt war die energetische Sanierung des Pfarrhauses. Gab es doch weiterhin Nichtvorhersehbares, das besprochen und in die Wege geleitet werden musste. Bis zum Erscheinen dieses Gemeindebriefs müsste aber zur Endabnahme alles fertig sein.

Auch der Oggenhauser „Holzweg“ mit unserer Station an der Kirche ist fertiggestellt, die Einweihung war am 17.10.2015.

Das 20-jährige Orgeljubiläum wurde beim Gemeindefest am 11.10.2015 mitgefeiert.

Organistin Claudia Hering spielte ausgewählte Stücke, zeigte Bilder von der alten Orgel und dem Umbau und bezog die zahlreiche Zuhörerschaft mit einem unterhaltsamen Spiel ein.

Der Termin für den Einbau der neuen Mikrofonanlage in die Kirche steht fest, so kann diese zum Beginn des neuen Kirchenjahres in Betrieb genommen werden.

Durch personelle Umstellungen war auch der Kindergarten in jeder Sitzung ein größerer Tagesordnungspunkt.

Weitere Themen waren Kirchentag, Sondergottesdienste, Erntedanksammlung und die Organisation des Gemeindefestes.

Ebenfalls ein großes Thema ist die immer noch nicht wiederbesetzte Gemeindediakonenstelle. Vor allem in der Jugendarbeit macht sich diese Lücke bemerkbar.

Annemarie Schlechter

Nattheim

Der Erlös vom Motorradfrühling betrug nach Aufrundung durch Bürgermeister Bereska wieder 1.555,55 Euro.

Die Kirchturmuhre musste im April repariert werden.

Rückblick auf unsere gemeinsame Sitzung mit der katholischen Kirchengemeinde. Wir haben über die Jugendarbeit gesprochen.

Konsolidierung des Plans für die Kirchliche Arbeit: Ausgaben und Rückführungen können laut Oberkirchenrat momentan noch gedeckt werden, aber unsere finanzielle Situation wird in den nächsten Jahren angespannter sein.

Der Tanzkreis von Frau Melzer hat sich nun aufgelöst und bedankt sich mit einer netten Karte.

Die Kurzgottesdienste vor dem Abmarsch zu den Kinderfesten werden auf Dauer beibehalten.

Pfarrer Jäkle ist wieder im Dienst, zunächst in einer Wiedereingliederungsphase. Beim Konficamp ist KGR Jürgen Sept stellvertretend

Aus den Protokollen der Kirchengemeinderäte

für Pfr. Jäkle als Verantwortlicher mitgereist.

Unser Vorsitzender Harald Maurer ist seit 1. September im Ruhestand.

Für den Jugendraum werden neue Tische angeschafft, außerdem gibt es in unserer Gesamtkirchengemeinde eine Sammelbestellung der neuen Liederbücher für die Jugend.

Im Bonhoeffer-Gemeindehaus und Kindergarten wird die gemeinsame Heizung erneuert.

Dachsanierung, Eingangsbereich und zweiter Fluchtweg im Bonhoeffer-Gemeindehaus werden für 2016 geplant.

Erntedank feiern wir gemeinsam mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern: Jubiläum des Kirchenchors mit Mittagessen im Bischof-Sproll-Haus, Kaffee und Kuchen im Bonhoeffer-Gemeindehaus mit Liedbeiträgen des Chors – auch können wieder Artikel vom Weltladen erworben werden.

Wir beschließen, mit dem Fluchtweg aus dem Gemeindehaus auch eine Terrasse einzuplanen.

Um unsere Umwelt und die Finanzen zu entlasten, beschließen wir, künftig Winterkirche im Gemeindehaus abzuhalten. Die zunächst angedachte erneute Befragung von Gottesdienstteilnehmenden wird fallen gelassen.

Zur Flüchtlingssituation in Nattheim: Auch aus unseren Reihen kommt Unterstützung. Evelyn

Philipp, Pfr. i.R. Burr und andere geben ehrenamtlich Sprachunterricht. Joachim Saretz ist die Kontaktperson im Freundeskreis.

Für Kirche und Gemeindehaus haben wir Notrufhandys angeschafft. Das alte Telefon im Bonhoeffer-Gemeindehaus entfällt.

Karin Illenberger

Fleinheim-Dischingen

Der zentrale Erntebittgottesdienst des Kirchenbezirks wurde in diesem Jahr in Fleinheim durchgeführt. Bezirksbauernpfarrer, Posauenchor, Landjugend, Landfrauen und Bauernwerk wirkten mit.

Eine Waldbegehung des Fleinheimer Kirchenwaldes fand statt.

Ein Staudenblumenbeet für den Blumenschmuck wurde neben der Kirche angelegt.

Der Bericht des Orgelsachverständigen für die Ausreinigung der Orgel in der Dischinger Friedenskirche liegt vor. Nun kann die Maßnahme durchgeführt werden.

Der Uhrenschlag in der Friedenskirche lässt sich überraschend einfach wieder reparieren.

Am Geläut der Petruskirche gibt es ebenfalls Reparaturbedarf.

Der neue Zaun um die Petruskirche wird durch den Erlös des Gemeindefestes mitfinanziert.

Der Schaukasten bei der Fleinheimer Kirche ist am neuen Platz aufgestellt.

Anita Heißler

Goldkonfirmation in Nattheim

Am Sonntag 11. Oktober 2015 trafen sich 20 Konfirmanden des Jahrgangs 1950/51 aus Nattheim und Fleinheim zu ihrer Goldenen Konfirmation in der evangelischen Martinskirche.

Pfarrer i.R. Gerhard Burr, den viele dieses Jahrgangs aus früheren Zeiten von der Jungschar/Jungenschaft her noch sehr gut kennen, erinnerte in seinem Gottesdienst an die Konfirmationszeit vor 50 Jahren. Man konnte feststellen, dass sich im Vergleich zu heute doch Vieles geändert hat.

Er segnete die ehemaligen Konfirmanden und überreichte jedem als Erinnerung das Konfirmationsbild von damals mit dem dazu gehörenden Denkspruch.

Im Anschluss an den Gottesdienst traf sich der gesamte Jahrgang im Gasthaus zum Ochsen. Es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht, hatten sich doch einige fast 50 Jahre nicht mehr gesehen. Mit dem Versprechen, nicht wieder zu lange mit einem Treffen zu warten, ging man am Abend wieder auseinander.



Vorne v.l.n.r.: Dagmar Schmid (geb. Böhme), Elisabeth Reichl (geb. Häußler), Christine Honold (geb. Dietzsch), Renate Sörös (geb. Mailänder) Heidrun Palinkas (geb. Ruoff), Hans Maurer
Mitte v.l.n.r.: Pfarrer i. R. Gerhard Burr, Karl Maier, Anneliese Joos (geb. Bass), Gerlinde Saller (geb. Maier), Inge Wittlake (geb. Majer), Gerlinde Feldmeyer (geb. Schmid), Ursula Dürr (geb. Joos)
Hinten v.l.n.r.: Roland Dikoff, Rolf Häußler, Dieter Roth, Hans-Dieter Mayer, Werner Jankowitsch, Heribert Lanzinger, Helmut Frickinger

Es fehlen: Hans Wiedenmann, Ursula Krapp (geb. Schulz), Brigitte Schneider (geb. Bass), Günther Rößler, Hans Schmid

Rolf Häußler

Große Pläne – Schrittweise Umsetzung

In Nattheim wird viel gebaut – auch die evangelische Kirchengemeinde hat diesbezüglich Pläne, die nun Stück für Stück umgesetzt werden sollen.

Es geht um drei „Baustellen“:

1. Der Martinskindergarten
2. Das Bonhoeffer-Gemeindehaus
3. Die Martinskirche.

Was ist im Einzelnen geplant?

Vor allem müssen die Flachdächer des Gemeindezentrums (Kindergarten und Gemeindehaus) ganz neu aufgebaut werden. In den vergangenen 45 Jahren hatten wir glücklicher Weise nie größere Schäden damit zu beklagen, und das möchten wir möglichst auch nicht erleben.

Dann war die Heizung im Gemeindezentrum (sie versorgt sowohl den Kindergarten als auch das Gemeindehaus) sehr in die Jahre gekommen. Inzwischen wurde sie ausgetauscht und die Verteilung sowie die Regelung neu eingebaut. Wir hoffen, dass durch beide Maßnahmen auch unser Energieverbrauch deutlich gesenkt werden kann.

Bauberatung des Oberkirchenrats und Brandschutzgutachten veranlassen uns zu weiteren Maßnahmen. So muss der undicht gewordene Eingangsbereich des Bonhoeffer-Gemeindehauses renoviert werden, es gibt beleuchtete Fluchtwegeschilder und ein zweiter

Fluchtweg wird entstehen. Dieser führt aus dem Gemeindesaal über eine Treppe nach außen. Bei der Gelegenheit nutzen wir die Tatsache, dass ohnehin ein Podest entstehen wird, um nun eine richtige Terrasse anzubauen, auf der wir mit Gemeindeveranstaltungen bei entsprechender Witterung auch im Freien sitzen können.

Auch in der Martinskirche werden wir schließlich an der alten Heizung etwas tun müssen. Diese Maßnahme ist jedoch erst in der Planung.

Natürlich müssen wir für alle diese Maßnahmen sehr viel Geld in die Hand nehmen, insgesamt mehrere Hunderttausend Euro. Gefördert werden wir dabei durch den Ausgleichsstock der Landeskirche (30%), den Kirchenbezirk (3%) und beim Kindergarten sehr wesentlich durch die Gemeinde Nattheim (70%). Dennoch werden wir dazu auch die Unterstützung der Kirchengemeinemitglieder benötigen. Konkrete Informationen dazu geben wir rechtzeitig bekannt.

Wir hoffen, dass mit diesen Umbaumaßnahmen nicht nur unsere Gebäude erhalten bzw. saniert werden, sondern auch ein nächster Schritt zum verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen der Schöpfung getan wird. Weitere Schritte möchten wir folgen lassen.

BP

Erntedank- und Gemeindefeste

11. Oktober in Oggenhausen



„Heut ist ein Fest!“ – Der Titelsong zum Spiel der Kindergartenkinder im Erntedankgottesdienst konnte passender nicht sein, denn in Oggenhausen wurden dieses Jahr gleich mehrere Dinge gefeiert: Erntedank, Gemeindefest, Taufe der Anerkennungspraktikantin, 20-jähriges Orgeljubiläum und dass der neue Konfirmandenjahrgang vorgestellt werden konnte.



Die Kindergartenkinder haben mit der Darstellung der biblischen „Hochzeit zu Kana“, mit Tauflied und selbstgebastelter Taufkerze für die auszubildende Kinderpflegerin Yasmina Fragner feierlichen Glanz und Stimmung in den Gottesdienst eingebracht. Auch die Klänge der Orgel

als Jubilarin, die Mitwirkung der Konfirmanden, die einfallsreich geschmückten Erntegaben und die zahlreich erschienene Festgemeinde gaben Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit.

In generationenübergreifender Zusammensetzung wurde im Anschluss in und um Kirche und Gemeindehaus fröhlich weiter gefeiert. Durch „Kaffee an der Kirchenmauer“, Mittagessen und leckere Kuchen an den durch den Obst- und Gartenbauverein schön dekorierten Tischen wurden die Besucherinnen und Besucher in bewährter Weise verwöhnt. Bei der Spielstraße konnte so manches ausprobiert werden: Wasser schöpfen, transportieren und in „Wein“ verwandeln, Hochzeitstörtchen oder Rasseln erstellen, Geschenkkisten verladen... Mitmachen konnte man auch anlässlich des Programmpunkts zum 20-jährigen Orgeljubiläum: Mit Holzpfleifen aus der Vorgängerorgel animierte Claudia Hering zum gemeinsamen Musizieren und Raten.



Erntedank- und Gemeindefeste

Eindrücklich hatte sie mit Unterstützung durch ihren Vater und Holger Wegmann eine Diashow zusammengestellt, die staunen ließ, wie der Orgelumbau vor 20 Jahren in Eigenregie der Kirchengemeinde bewältigt wurde. Zunächst wurde die alte Orgel im Altarraum abgebaut, das große Kruzifix umgehängt und der schwere Steinaltar verschoben. Auf der Empore war Platz zu schaffen für die kleine aber feine Rieger-Orgel, deren Kauf und Umzug der damalige KGR-Vorsitzende Albrecht Hering findig organisiert hatte. Das „Interimsinstrument“ aus der Heidenheimer Pauluskirche wurde mit Brauereianhänger, neun Meter langen Industriebalken und viel „Manpower“ nach Oggenhausen und auf die Empore gehievt. Damit die Orgel in die Kirche passte, musste sogar der Türrahmen an zwei Stellen angesägt werden!



So manche Anekdote war beim Fest noch zu hören: Wie die langen Balken hergebracht werden konnten? Dass manche im Nachhinein meinten, man hätte sich die Transportversicherung ja auch sparen können...

Ein Genuss zu diesem Jubiläumshöhepunkt waren die passgenau ausgesuchten und gekonnt vortragenen Orgelstücke, mit denen unsere Organistin Claudia Hering die Fotos untermalte.



Der Einsatz der Konfirmandengruppe und Mesnerinnen sorgte auch in diesem Jahr wieder dafür, dass Freude und Dankbarkeit für Gottes Gaben mit denen geteilt werden konnten, denen es nicht so gut geht. Bei der Straßensammlung kamen 20 Kisten Nahrungsmittel zusammen, die teilweise unsere Kirche schmückten und anschließend dem Tafelladen in Heidenheim übergeben werden konnten. Dem „Notfonds für die Landwirtschaft“ des Evangelischen Bauernwerks Württemberg konnten außerdem 787,50 Euro überwiesen werden.



Ganz herzlichen Dank allen, die gespendet und beim Gottesdienst sowie Gemeindefest mitgewirkt und mitgefeiert haben!

DJä

Erntedank- und Gemeindefeste

4. Oktober in Nattheim

Im Gottesdienst in der dieses Jahr besonders mit Blumen geschmückten Kirche erfuhren wir - von den Kindern des Martins-Kindergartens wunderbar gestaltet – wie das Korn zu Brot wird.

Im Anschluss waren alle ins katholische Bischof-Sproll-Haus eingeladen, wo es anlässlich des 30-jährigen Kirchenchor-Jubiläums außer Ansprachen und Musik auch ein leckeres Maultaschengericht gab. Ein Spaziergang führte danach ins Bonhoeffer-Gemeindehaus, wo schon viele gute Kuchen auf uns warteten.



Als musikalische Nachspeise gab es einige Köstlichkeiten vom Chor.



In diesem Rahmen wurde auch Daniela und Hannes Jäkle zu ihrem 10-jährigen Dienstjubiläum gratuliert. Dazu hatte sich das Duo „Fleinheimer Ratschkacheln“ (Brigitte Bayer und Gerda Wolf) einen

ganz hervorragenden und witzigen Beitrag einfallen lassen. Gemeinsames Urteil der Verantwortlichen: Ein wunderschöner Tag, den wir gerne in dieser Form einmal wieder erleben möchten! Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben.

11. Oktober in Dischingen und Fleinheim

Die Dischinger Friedenskirche und die Fleinheimer Petruskirche waren wieder wunderschön zum Erntedank geschmückt. Der Kindergarten „Sonnenschein“ gestaltete in Fleinheim den Gottesdienst mit Liedern zum Thema „Obst“ und einer Geschichte von der Kiwi, die äußerlich so unansehnlich, aber innen so wunderschön ist.



Bei einem riesigen warmen Buffet im Dorfgemeinschaftshaus konnten sich die zahlreichen Gäste nach Lust und Gaumen bedienen. Dazu gab es auch eine kurze Bildershow als Rückblick auf den Stuttgarter Kirchentag. Bei Kaffee und köstlichem Kuchen klang das Fest mit viel Raum für Gespräche gemütlich aus.

EP

Jungscharen im Wandel



Beim Jungschartag 2014

Im Bereich der Jungscharen hat sich im letzten Jahr einiges geändert. Nachdem unsere Gemeindevikarin Susanne Mehlfeld im Frühjahr die Stelle gewechselt hat, fehlt seither diese wichtige Unterstützung für die Mitarbeitenden in den Jungscharen in Nattheim und Oggenhausen.

Und was im Jugendbereich zum normalen Wandel gehört, kam an beiden Ortschaften 2015 noch dazu: Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeiter können aufgrund beruflicher Weiterentwicklung nicht mehr so viel Zeit investieren, einige

ziehen weg, verbringen eine Zeit im Ausland... Deshalb haben leider die „alten“ Teams an beiden Orten vor den Sommerferien aufgehört.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei diesen jungen Menschen für ihren großen Einsatz in unseren Gemeinden!

Sie haben sich ein vielseitiges Programm für die Freitage in der Schulzeit einfallen lassen. Auch besondere Aktionen wie Teilnahme am Jungschartag, Ausflüge und Übernachtungen gehörten dazu. Mit den Mädels und Jungs

Jungscharen im Wandel

zwischen 6 und 14 Jahren haben die Leiterinnen und Leiter viel Spaß gemacht, waren ihnen Vorbild und haben Liebe und Geduld für sie aufgebracht.



In Nattheim waren dies in der letzten Zeit: Lukas Riek, Lena Keck und Anna Brandstätter.



In Oggenhausen haben Ramona Benz, Nina Häußler, Sarah und Svenja Stubenvoll sowie Mareike Schlechter die Jungscharstunden in den vergangenen 4 - 8 (!) Jahren

gestaltet. Wir wünschen unseren seitherigen Jungscharmitarbeitenden, dass sie ihre persönliche Art und ihre Begabungen an vielen Stellen weiterhin mit Freude einbringen können!

Auf ihrem Weg begleite sie Gottes Segen, wie Clemens Bittlinger ihn im Lied beschreibt:

*„Sei behütet
auf deinen Wegen.
Sei behütet
auch mitten in der Nacht.
Durch Sonnentage,
Stürme und
durch Regen
hält der Schöpfer
über dir
die Wacht.“*

Im November beginnt in Oggenhausen wieder eine Jungschar für Mädchen im Grundschulalter. Sara Böhm und Sarah Werner sind bereit, die Gruppe zu leiten und zuversichtlich, bald noch ein bisschen Unterstützung dazu zu gewinnen. Wir wünschen einen guten und gesegneten Start!

Für Nattheim suchen wir noch Jugendliche, die sich so etwas auch vorstellen könnten! Wir freuen uns, wenn sich Interessierte in den Pfarrämtern melden!

DJä

Wir stellen uns vor: Nachmittagskreis für Ältere

Wie alles begann:

Bereits 1964 entstand unter der Leitung von Frau Dr. Ursula Berends ein Frauenkreis, der sich am Abend traf und für Frauen eine Möglichkeit bot, auch mal auszugehen. Man traf sich im alten Pfarrhaus in der Zehntstrasse. In den Folgejahren führte Frau Dr. Berends den Weltgebetstag, gemeinsam mit Frauen der katholischen Kirchengemeinde, in Nattheim ein. 1990 übernahm Frau Dorothee Enßle den Kreis, den sie 20 Jahre lang mit viel Geschick und Einsatz leitete und gestaltete.

Aus zwei mach eins:

Im Jahr 2010 stellte sich die Frage, wie es mit dem Seniorennachmittag, bisher von Diakon Bürk und in einer Übergangszeit von Pfr. Hannes Jäkle geleitet, weitergehen könnte. Die Überlegung ging in die Richtung, den noch am Abend stattfindenden Frauenkreis und den Seniorennachmittag in einem Kreis zu vereinen. Heraus kam dabei eine sehr gelungene Kombination aus Beidem und der Nachmittagskreis für Ältere entstand.

Wer? Wie? Was?

Der Name ist Programm. Einmal monatlich, in der Regel am Beginn, treffen sich zwischen Januar und Juni und zwischen August und Dezember, in Nattheim oder Fleinheim zwanzig bis dreißig

Teilnehmerinnen. Ab und zu kommt auch ein Teilnehmer ...

Nach einer kurzen Andacht, z.B. zur Jahreszeit, wird gemeinsam ein Lied gesungen. Bei einer guten Tasse Kaffee und einem Stück Hefezopf ist Raum fürs Gespräch. Sehr verschieden die Themen der Vorträge von Lebensbildern zu Frauen aus der Bibel über Erfahrungsberichte wie z.B. eine Wanderung auf dem Jakobsweg bis hin zur adventlichen Abendmahlsfeier.

Geburtstagskinder dürfen sich ein Lied wünschen, mit einem Segenswort endet der Nachmittag. Ein Bus bringt die Seniorinnen und Senioren anschließend wieder zurück in ihre Wohnorte.

Meist im Juli findet ein Tagesausflug, oft abgerundet durch das Thema eines vorangegangenen Vortrags, in die nähere und weitere Umgebung statt. So war man schon auf den Spuren der Franziska von Hohenheim in Hohenheim.

Ausblicke:

Mit dem Kontakt zum katholischen Seniorenkreis wird für den Nachmittagskreis für Ältere, wie er seit 2010 stattfindet, Neuland beschritten. Beide Kreise trafen sich erstmals im Oktober 2015 gemeinsam im Bischof-Sproll-Haus zu einem fröhlichen und bereichernden Nachmittag, bei dem auch das leibliche Wohl nicht

Wir stellen uns vor: Nachmittagskreis für Ältere

zu kurz kam. Es ist geplant, sich im Jahr 2016 in der Form im evangelischen Bonhoeffer-Gemeindehaus zu treffen.

Danke, Danke, Danke:

* Frau Enßle für die Leitung und Organisation - es gelingt ihr immer wieder mit viel Liebe zum Detail, ein sehr abwechslungsreiches

Programm zu gestalten.

* Allen fleißigen Helferinnen vor Ort.
* Dem Busfahrer, der dafür sorgt, dass alle gut da hinkommen, wo sie hin möchten.

Hand in Hand einen Raum für Begegnungen zu schaffen tut gut, ist gut und geht hoffentlich noch ganz lange so gut weiter.



Im wohltuenden Schatten - der Nachmittagskreis mal ganz wörtlich genommen bei einer Pause während des Jahresausflugs.

CS

Anmerkung der Redaktion:

Ein weiteres ökumenisches Angebot ähnlicher Prägung gibt es seit vielen Jahren auch in Oggenhausen. Der „Ökumenische Nachmittag“ (kurz: „Öku“) wird dort von Doris Burr und Helga Schroll verantwortlich gestaltet.

40 Jahre Nachbarschaftshilfe

Am 9. Oktober feierte die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Nachbarschaftshilfe (ÖAN) in Nattheim ihr 40-jähriges Jubiläum.

Im festlich geschmückten Bischof-Sproll-Haus versammelten sich ehemalige und jetzige Helferinnen, unter den Gästen waren auch die Gründerväter Dekan i.R. Karl Blum und Pfr. i.R. Robert Pawlowski, sowie von der Caritas Herr Wilhelm Gebler, der uns in den Anfangsjahren beraten und unterstützt hat.

Frau Dr. Schweikardt, Sprecherin des Beirats, begrüßte des Weiteren Altbürgermeister Walter Henle und Bürgermeister Norbert Bereska;

von der evangelischen Kirchengemeinde Pfr. Bernhard Philipp, Harald Maurer und Doris Burr; von der katholischen Kirchengemeinde Pfr. Bernd Hensinger und Gemeindeferentin Marianne Banner sowie Ortsvorsteher Jörg Maierhofer aus Oggenhausen.

Dr. Manfred Schweikardt referierte über die vergangenen 40 Jahre der Nachbarschaftshilfe, ihre Anfänge, ihre Blütezeit, das Nebeneinander von Sozialstation und Nachbarschaftshilfe, das Krisenjahr 2010 und die geglückte Weiterführung bis heute.

Lobend hob er insbesondere den unermüdlichen und selbstlosen Einsatz der Einsatzleiterinnen, der Frauen Miola, Felgenhauer, Krieger und Stief sowie der langjährigen Rechnungsführerin Frau Wegerhoff hervor.

Doch wäre alles nicht so gut gelaufen ohne die vorbildhafte Arbeit aller Helferinnen in den Häusern vor Ort.



Ein herzlicher Willkommensgruß galt auch Frau Stegmaier von der Nattheimer Sozialstation und Frau Minette von der Caritas-Geschäftsstelle in Heidenheim.

Ein Wort des Dankes für das ökumenische Miteinander und alle in den zurückliegenden Jahren geleistete Hilfe sprach Pfarrer Bernd Hensinger auch im Namen von Pfarrer Bernhard Philipp.

40 Jahre Nachbarschaftshilfe

Die für den Neustart in 2010 verantwortlichen Damen Dr. Bärbel Schweikardt (Sprecherin), Luise Grüner (Einsatzleitung) und Anita Schuster (Rechnungsführung) wurden mit einem Blumengruß geehrt,



Frau Gisela Huber erhielt für 38 (!) Jahre Zugehörigkeit und Einsatz für die Nachbarschaftshilfe einen Geschenkkorb.

Bürgermeister Norbert Bereska war voll des Lobes; als Dank und Anerkennung wird er die diesjährige Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen mit einem Obolus unterstützen.

Pfarrer i.R. Pawlowski (extra aus Markt Schwaben angereist!) und Dekan i.R. Karl Blum traten ebenfalls ans Rednerpult und grüßten alle ehemaligen und jetzigen Helferinnen. Sie beleuchteten eindrucksvoll den geschichtlichen caritativen bzw. diakonischen Hintergrund der Nachbarschaftshilfe und Krankenpflege.

Frau Minette von der Caritas schloss sich mit einem Grußwort an.

Musikalisch feierlich umrahmt wurde der Festabend vom bisher nichtöffentlich aufgetretenen Trio Sonja Zillgen (Querflöte), Jürgen Morhard (Keyboard) und Simon Juhas (Bass) mit einer gekonnten Darbietung anspruchsvoller Stücke von Bach bis Gounod. Abschließend gab es ein reichliches Buffet mit einer großen Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten. Und man saß noch



lange in froher Runde zusammen und erzählte sich manche Begebenheit von früher und heute.

Dr. Manfred Schweikardt

Abschied vom Tanzkreis Melzer

Danke!! stand groß auf der Karte, mit der sich der Tanzkreis unter der Leitung von Doris Melzer beim Kirchengemeinderat „verabschiedet“ hat. **HERZLICHEN DANK** möchten wir umgekehrt an den Tanzkreis und seine Verantwortliche sagen! Seit 1994 trifft die Gruppe sich schon und beendet nun nach 21 Jahren offiziell ihr Bestehen.



Doris Melzer schreibt unter anderem: „Wir haben uns oft mit den Tänzern auch an die Jahreszeitenfeste - Ostern - Weihnachten -

Erntedank gehalten und natürlich auch Fasching gefeiert. Der jährliche Ausflug vor den Sommerferien brachte uns an manche interessanten Orte ... und es gab natürlich jeweils einen kulinarischen Abschluss in gemütlicher Runde ...“



Sie betont: Neben der körperlichen und geistigen Beweglichkeit, die durch das Tanzen gefördert worden ist, war mir immer das gute Miteinander und der Zusammenhalt unter einander wertvoll.“



Schön, dass die Tänzerinnen den Kontakt trotz dieses offiziellen „Schlusspunktes“ nicht abreißen lassen wollen. Sie wollen sich weiterhin zu einem Frühstück oder Kaffeemittag treffen.

BP

Hallo Kinder, diesmal denken wir zuerst an die Tiere. Für den kommenden Winter hier eine Anleitung zur Herstellung von **Meisenknödeln**.

Was man braucht:

Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Weizenflocken, ungesalzene Erdnüsse, Mehl, Kalk, ungesalzene Hammel- oder Rinderfett, Blumentopf mit Loch im Boden, dicke Pappe mit Loch zum Abdichten des Blumentopfs, Schraubhaken mit Mutter, Holzstab als Halt für die Vögel, Kordel oder Draht.

Und so wird's gemacht:

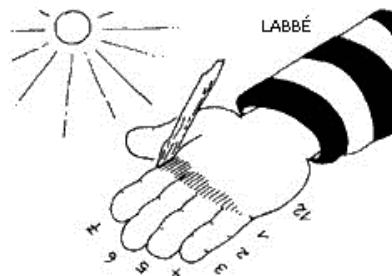
Das Fett in einem Topf langsam erhitzen. Sobald es geschmolzen ist, Herd abstellen und den Topf herunternehmen. Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Weizenflocken, Erdnüsse und ein wenig Mehl und Kalk miteinander vermischen. Die Mischung sollte die doppelte Menge des verwendeten Fetts ergeben.

Körnermischung mit dem Fett verkneten und erkalten lassen. Die Pappe zurechtschneiden, so dass man sie innen auf den Topfboden legen kann. Durch die Pappe und das Loch im Topf das Gewinde des Hakens schieben und von innen mit einer Schraubenmutter befestigen. Den Blumentopf mit der abgekühlten Körnermasse füllen und den Holzstab mittig hineinstecken, so dass er ca. 10 cm über den Topfrand herausragt. Die Körnermasse fest werden lassen. Wenn die Körnermasse richtig kalt und fest ist, den Blumentopf umdrehen und mit einem Draht oder einer Kordel an einem Baum befestigen. Am besten wählt ihr dazu ein schattiges Plätzchen,



damit sich das Fett, das die Körnermasse zusammenhält, an sonnigen Tagen nicht zu sehr erwärmt und die Körnermasse zerbröseln.

Was Lustiges: *Eine Schnecke kriecht den Baum hoch. Fragt ein Vogel sie: „Warum kriechst du denn den Baum hoch?“ Die Schnecke antwortet: „Weil ich ein paar Kirschen essen möchte.“ „Aber die sind doch noch gar nicht reif!“ entgegnet der Vogel. „Wenn ich oben bin, dann schon!“ kichert die Schnecke.*



Und nun etwas für kleine Forscher: Großvater hat mir gezeigt, wie meine Hand sich ganz schnell in eine **Sonnenuhr** verwandelt. Das geht so: Du klemmst du mit dem Daumen fest. Schon hast du den Sonnenuhrzeiger. Morgens nimmst du deine linke Hand, sie muss flach ausgestreckt sein und zeigt nach Westen (wo am Abend die Sonne untergeht). Nachmittags nimmst du den Zeiger in die rechte Hand. Halte sie nach Osten (wo am Morgen die Sonne aufgeht). Nun musst du nur noch wissen, wo auf der Hand die Zahlen stehen. Und blitzschnell kennst du die Uhrzeit. Diese Sonnenuhr gibt es schon lange. Unsere Vorfahren erfanden sie bereits im Mittelalter. Pfiffig, nicht wahr?

AB



Ein Konzert als Matinée im Anschluss an den sonntäglichen Gottesdienst - das hat es in der Martinskirche schon lange nicht mehr gegeben. Und dementsprechend lebhaft war das Interesse bzw. zahlreich das Auditorium am 23. August.

Zu Gast war das Cultura Kammerorchester, mit Solisten aus dem Kreis des Orchesters und unter der Leitung von Horst Guggenberger, dessen Affinität zur reinen Streicherbesetzung geradezu notorisch ist. Für das Ensemble war die Matinée die öffentliche Generalprobe vor einer geplanten Konzertreise nach Italien mit Auftritt in Rom. Mit Charme und

Nonchalance führte Kapellmeister Guggenberger Orchester und Publikum durch ein Programm, das sich dieses Mal den beiden Stars des Spätbarock cis- und transalpin, Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi, verschrieben hatte. Eröffnet wurde mit dem Konzert a-moll, BWV 1041, von J.S. Bach, ein Werk vermutlich aus seiner frühen Leipziger Zeit. Das geigerisch ungemein dankbare Werk wurde von Konzertmeister und Solist Berthold Guggenberger so musikalisch wie einfühlsam interpretiert, lebhaft die Bachsche Motorik vorantreibend, mit warmem und rundem Ton die lyrischen Linien des langsamen Satzes gestaltend. Das begleitende Piano

Konzert des Cultura Kammerorchesters

des Orchesters war so transparent wie spannungsvoll, an den Tutti-Stellen fühlten sich alle vom Verve des Solisten inspiriert.

Die im Anschluss folgende Suite in g-moll, BWV 1070, ist - wohl wegen der unsicheren Autorschaft - im Repertoire deutlich weniger präsent (im Gegensatz zu den „sicher“ von J.S. Bach stammenden Orchestersuiten). Das Charakteristische ist die reine Streicherbesetzung, das Orchester artikulierte so prägnant wie subtil die markant-rhythmische Motivik der Tanzsätze, folgte der Akzentsetzung Horst Guggenbergers mit hörbarer Spielfreude.

Den Abschluss bildete eines der berühmtesten Concerti Antonio Vivaldis, in der Sammlung L'Estro armonico veröffentlicht und heute besonders durch die Bearbeitung für Orgel von J.S. Bach populär; ein wiederum ausgesprochen dankbares Werk für Streicher mit

Soloparts für zwei Violinen und ein obligates Violoncello. Der „harmonischen Eingebung“ widmeten sich die Solisten Berthold Guggenberger, Sieglinde Vogtmann und Roman Guggenberger geradezu hingebungsvoll, wiederum liebevoll-kollegial unterstützt durch das orchestrale Ripieno. Besonders der langsame Mittelsatz atmete die glutvolle mediterrane Lyrik des oberitalienischen Großmeisters.

Vor dem Aufbruch zu ihrem Gastspiel in Rom verabschiedete sich das Ensemble mit der berühmten Air aus der Dritten Orchestersuite D-Dur von J.S. Bach, wobei insbesondere das Melos des warmen Bratschenklangs regelrecht zu einem Ereignis wurde.

Ein begeistertes Publikum wünschte dem Orchester, seinen Solisten und seinem Dirigenten mit herzlichem Applaus alles Gute für die geplante Reise nach Italien.

Volker Ahl

Das Bild hat uns freundlicher Weise Hans-Peter Leitenberger von der HZ zur Verfügung gestellt.

Freud und Leid aus unseren Gemeinden

Oggenhausen

Getauft wurden:

- 17.05. Miriam Maier
- 11.10. Yasmina Fragner (aus Gerstetten)
- 01.11. Lara Spielberger (aus Nattheim-Steinweiler)



Getraut wurden:

- 05.09. Markus Mäule, geb. Betz und Stefanie Mäule (aus Essingen)



Goldene Hochzeit feierten:

- 12.09. Gerhard Greiner und Erika, geb. Klopfer



Bestattet wurden:

- Mathias Burger (30 Jahre)
- Wilhelm Karl Kammerer (66 Jahre)
- Walter Hans Schneider (89 Jahre)



Nattheim

Getauft wurden:

- 31.05. Luca Präger, Thomas Schäfer, Maya Heydi Weichsel, Romy Marie Weichsel, Alessio Aurelio Zerulo
- 20.06. Jona Samu Ritzel
- 26.07. Mats Leopold Höltge, Niklas Majer, Lisa Amy Mezes, Mandy Nonn
- 05.09. Livio Emilian Storm
- 20.09. Ciara-Sophie Friede, Felix Friede, Lilli Viktoria Kuhn



Getraut wurden:

- 06.06. Stefan Nusser und Daniela Nicole, geb. Braun
- 20.06. Thomas Ritzel und Miriam, geb. Skowronek
- 27.06. Marco Kreuzer und Stephanie, geb. Weber
- 05.09. Michael Ludwig Storm und Jasmin-Rachel Peschke-Storm, geb. Peschke
- 17.10. Roland Kälberer und Natascha, geb. Henzler (aus Giengen)



Bestattet wurden:

- Johanna Brand, geb. Ziegler (97 Jahre) in Schnaitheim
- Edeltraud Inge Stocker, geb. Sojker (66 Jahre) in Heidenheim
- Otto Helmut Daubenberger (68 Jahre)



Freud und Leid aus unseren Gemeinden

Fortsetzung Nattheim (Bestattungen)



Heinz Benz (94 Jahre) in Schnaitheim)
Manfred Werner Frey (64 Jahre)
Werner Schwan (60 Jahre), zuletzt wohnhaft in Herbechtingen
Maria Katharina Holzinger, geb. Banzhaf (92 Jahre) in Schnaitheim
Ernst Bölke (72 Jahre)
Walter März (84 Jahre)
Ursula Krapp, geb. Schulz (64 Jahre)
Wilhelm Ernst Schmidt (85 Jahre)
Karl Willi Wiedenmann (69 Jahre)
Irene Stegmaier, geb. Kaczmarek (81 Jahre)

Fleinheim-Dischingen

Getauft wurden:



24.05. Andreas Konrad, Veronika Konrad (beide aus Dischingen)
12.07. Beim Gottesdienst im Grünen: Bastian Jannis Aufheimer, Niklas Ben Bosch (beide aus Nattheim), Ben Thomas Wagner (aus Fleinheim), Leonie Sophie Stephan (aus Dischingen)
04.10. Lena Sabrina Weisz (aus Dischingen – Taufe in Wasseralfingen)
08.11. Jonas Mark Jäger, Laurin Mühlberger (beide aus Fleinheim)

Goldene Hochzeit feierten:



12.09. Volkmar Esser und Monika, geb. Raddei (aus Nattheim, Festtag am 10.09.)

Bestattet wurden:



Ursula Rohrer, geb. Müller (68 Jahre) in Fleinheim
Johannes Konrad Melchior Hauf (76 Jahre) in Fleinheim
Günther Georg Schwarz (55 Jahre) in Fleinheim
Kurt Christian Buckenhofer (81 Jahre) in Fleinheim
Margarete Frickinger, geb. Weger (88 Jahre) in Fleinheim

Traude Abele

**DER MENSCH LEBT UND BESTEHET NUR EINE KLEINE ZEIT,
UND ALLE WELT VERGEHET MIT IHRER HERRLICHKEIT.
ES IST NUR EINER EWIG UND AN ALLEN ENDEN
UND WIR IN SEINEN HÄNDEN!**

MATTHIAS CLAUDIUS

Zu guter Letzt

Gedenkminuten

Wenn das Leben unerträglich schmerzte. Er war da. Nahm sich so viel Zeit wie notwendig. Ließ sich unterbrechen von der Not. Begleitete, kämpfte für andere. So auch für uns. Das half. Beim Abschied sagte er gerne: Viel Gutes! Und genau das trug durch die Untiefen des Lebens.

Unvergessen ein Satz aus einer Predigt, in der es um Jakobs Kampf am Jabbok ging: „Wir sind gegen alle Vernunft gesegnet.“ Unsere Wege trennten sich, der Himmel fügte sie wieder zusammen. Was war er? Väterlicher Freund. Wegbegleiter. Bruder in Christus. Wir wünschten uns, er möge noch lange leben. Es kam anders.

Der letzte Urlaubstag, in der Post zuhause eine Todesanzeige. Unsere Tochter öffnet sie. Die kalte Hand des Todes greift nach uns. Wir hören. Wir erschrecken. Wir erstarren. Nein. Ein erstes Wort. Minutenlang kein zweites. Nicht er. Bitte Gott, lass es ein Irrtum sein. Ein böser Traum. Er soll noch leben. Doch er ist von uns gegangen.

„Der Tod ist groß. Wir sind die Seinen. Wenn wir uns mitten im Leben meinen, wagt er zu weinen, mitten in uns.“ Gerade noch der Sommersonne lebenslustig ins Gesicht gelacht, jetzt der Wunsch nach Stille und einer barmherzigen Höhle für den dumpfen Schmerz der Trauer.

Am nächsten Tag fliegen wir nach Hause. Wir gedenken, 11 000 Meter über der Erde, unseres Freundes. Ungetrübtes Licht scheint uns in die Augen, erreicht unsere Seelen. Wolken liegen wie eine weidende Schafherde unter uns. Ein Bild tiefen Friedens. Aufatmen. Die Tränen fließen lassen. Dankbar nachdenken und nachdenklich danken. Ein stilles Gebet sprechen.

Dem Himmel so nah und doch der Schwere des Todes verhaftet. Wissen, dass es Gedenkminuten gibt, die ein Leben lang anhalten. Bis wir uns wiedersehen bei Gott.

Cornelia Schray